

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Samstag  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 107.

Donnerstag, 13. September 1900

36. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 7. Sept. Wie Berliner Blätter melden, wird Herzog Albrecht von Württemberg, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam, nach Beendigung der Kaisermanöver unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen wieder in württembergische Dienste treten und das Kommando der 26. Kavalleriebrigade (1. königlich württembergischen) in Stuttgart übernehmen.

Stuttgart, 8. Sept. Die Glasausstellung in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums erfreut sich des lebhaftesten Interesses der Stuttgarter und Fremden. Es sind bis jetzt ca. 11 000 Personen eingetreten. Die Gegenstände aus dem Residenzschloß und der Wilhelma sind es, welche durch ihre Pracht die Aufmerksamkeit erregen; sie bilden einen Hauptbestandteil der Ausstellung und geben dem Ganzen ein vornehmes Gepräge. Einen trefflichen Einblick in die Zusammensetzung und die Bestandteile des Glases gestattet die Ausstellung von A. Deckert-Stuttgart, der alle Rohstoffe genau bezeichnet, ausgestellt hat; auch die reichhaltige Sammlung wissenschaftlicher Instrumente obiger Firma ist beachtenswert.

Stuttgart, 8. Sept. Der bekannte Forschungsreisende Eugen Wolf hat sich vielfach darum angegangen, jetzt dazu entschlossen, die Schilderungen seiner Reisen im Innern Chinas in Buchform herauszugeben. Das Buch, mit zahlreichen Abbildungen versehen, wird binnen kurzem in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen.

Eßlingen, 8. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt waren circa 250 Ztr. Mostobst zugeführt. Preis per Ztr. 2 Mk. 30 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg.

Karlsruhe, 9. Sept. Einen kleinen Baukrach in der Karlsruher Altstadt meldet die „Bad. Landesztg.“ In Folge richterlicher Verfügung werden im Okt. 10 Häuser im Aufschlag von 582 000 Mk. versteigert. Eine Baukrise ist nicht im Anzug, obwohl oder vielleicht weil die Bauhätigkeit in diesem Sommer ziemlich zurückhaltend war, um Angebot und Nachfrage wieder mehr in Einklang zu bringen. In dem Artikel der Landesztg. wird betont, daß viele Wohnungen schon längere Zeit leer stehen und daß die Praxis der Hypothekendarlehen immer strenger werde.

Baden-Baden, 8. Sept. Der Str. P. wird von hier geschrieben: In keinem anderen deutschen Badeorte hat man wohl so stark den Einfluß der Pariser Weltausstellung gespürt als gerade hier. Das läßt sich schon allein an Zahlen beweisen. Am letzten Renntage, Sonntag den 26. August, der alljährlich den Höhepunkt der Saison bildet, war die Gesamtzahl aller bis dahin angemeldeten Fremden 54 716, während sie im vorigen Jahre an demselben Tage 64 311 betrug. Das sind rund 10 000 Fremde weniger. Aber die Zahlen machen den Unterschied nicht allein; vornehme und reiche Herrschaften die in anderen Jahren Tausende hierher bringen, fehlten heuer fast gänzlich. Die Engländer wurden durch den Krieg, die Franzosen durch die Ausstellung abgehalten. Während man in früheren Jahren — der Schreiber dieser Zeilen besucht schon seit nahezu 30 Jahren alljährlich Baden-Baden um dieselbe Zeit — in der Lichtenthalerallee oft mehr Englisch und Französisch hörte als Deutsch, vernahm das Ohr diesmal letzteres ganz besonders selten. Am zahlreichsten vertreten waren noch Amerikaner und Russen, die den Besuch der Weltausstellung zu einem Abstecher hierher benützten. Infolge dieses geringeren Verkehrs hörte man fast überall, besonders die Besitzer größerer Gasthöfe, über schlechte Geschäfte klagen, während die mittleren und kleineren Gasthöfe ziemlich besetzt waren. Ueberall hörte man den Wunsch aussprechen, der deutsche Kaiser möge doch wie früher Wilhelm der I. einmal nach Baden-Baden kommen, das in den letzten Jahren gegen Wiesbaden das am gleichen Tage über 98 000 Fremde zählte, gar nicht mehr aufkommen könnte. Bessere, ja weit bessere Geschäfte machten die zahlreichen Luftkurorte in der weiteren Umgebung Baden-Badens, wie eine Wanderung über Plättig, Saub, Hundseck u. Herrenwies nach Forbach, das sich in den letzten Jahren, besonders nach Eröffnung der Eisenbahn nach Weisenbach, immer mehr als Sommerfrische entwickelt hat, uns belehrte.

Engen, 8. Sept. Durch die Achtsamkeit eines Bahnwärters wurde vorigen Mittwoch auf der Schwarzwaldbahn ein schweres Eisenbahnunglück verhütet. Der Bahnwärter entdeckte im Tunnel bei Station Niederrwasser einen schweren Schienenbruch, der eine Entgleisung des nächsten passierenden Zuges hätte zur Folge haben müssen. Der Vormittags-Schnellzug 39 Offenburg —

Konstanz war in vollem Lauf in der Anfuhr. Der Bahnwärter rannte ihm entgegen und brachte durch Schwingen der Noisflagge den Zug noch rechtzeitig zum Stehen. Der Zug fuhr nach Niederrwasser zurück und wurde mittels Weiche auf das anderseitige Geleise bis nach Triberg verbracht. Es trat dadurch eine Verspätung von einer halben Stunde ein.

Leipzig, 9. Sept. In einer gestern Abend von 7000 Personen besuchten öffentlichen Buchbinder-Versammlung in Leipzig wurde beschlossen, infolge der gestern früh eingetretenen Aussperrung von 4000 Arbeitern den Generalstreik zu proklamieren.

Paris, 10. Sept. Siécle veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, nach welchem bei Blagowestschensk 3000 Chinesen, die sich nicht an dem Kampfe beteiligt hatten, von den Russen in den Amurfluß gedrängt wurden, wo sie sämtlich ertranken.

Rom, 10. Sept. In vatikanischen Kreisen herrscht große Aufregung über ein angeblich entdecktes Komplott gegen das Leben des Papstes. Aus einem von der Polizei beschlagnahmten Briefe geht hervor, daß die amerikanischen Anarchisten die Ermordung des Papstes beschlossen haben. Die Polizei erstattete Meldung an den Kommandeur der päpstlichen Garde. Im Vatikan wurden sofort die umfassendsten Maßregeln getroffen. An alle Bischöfe ist eine Cirkulärnote gesandt worden, in welcher dieselben aufgefordert werden, bei der Zusammensetzung der Pilgerzüge auf die verschiedenen Personen ihr Augenmerk zu richten. Insbesondere wird befürchtet, daß es den Anarchisten gelingen könne, gelegentlich der im Oktober stattfindenden Heiligsprechung sich in die Peterskirche einzuschleichen. Die englische Polizei hat der italienischen die Namen von mehreren aus Amerika eingetroffenen Anarchisten mitgeteilt. Zwei derselben sind nach Italien abgereist.

London, 10. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Bytsburg vom 6.: Die britischen Truppen haben Bethlehem, Fouriesburg, Senekal und Ladybrand geräumt. Die Buren haben diese Plätze wieder besetzt.

— Die bekannten kanadischen „Freiwilligen“ (pro Mann und Tag 10 Mk.), deren Zahl von 1200 auf 550 zusammengeschmolzen ist und deren Dienstzeit binnen kurzem zu Ende geht, haben sich einmütig geweigert, über diesen Termin hinaus gegen

die Buren zu kämpfen; von einem Teil der Australier verlautet dasselbe. Lord Roberts, dessen Gesundheit Not gelitten hat, sehnt sich nach Hause; Lord Kitchener wird überhaupt gar nicht mehr erwähnt. Dazu der Verlust von rund 42 000 Mann und 91 000 Pferden! Nimmt man dazu die Wirren in China, die trostlosen Zustände in Indien, den blutigen Afchanti-Keldzug, die Sorgen in Egypten, das verlorene „Prestige“ in Afghanistan, Persien und Marokko und last not least die mehr als bescheidenen Erfolge auf der Ausstellung in Paris, so wird man es verstehen, daß englische Blätter zu dem Urteil kommen, daß das neue Jahrhundert für die Engländer nicht rosig anfängt. „Wohin wir auch blicken mögen, wir haben auf der ganzen Welt nicht einen einzigen aufrechten Freund, überall begegnet unser Mißgeschick schadenfrohen Gesichtern.“ Und wer trägt die Schuld daran? Die letzten 50 Jahre englischer Politik geben die Antwort darauf.

New-York, 10. Sept. Ein gewaltiger Wirbelsturm verheerte die Küsten von Louisiana und Texas und richtete bis 100 Meilen landeinwärts furchtbaren Schaden an.

— Durch den Orkan in Texas sind 50 kleinere Orte vollständig vom Erdboden verschwunden. Die materiellen Verluste belaufen sich auf mehr als 50 Millionen Dollars. Alle im Hafen von Galveston liegenden Schiffe sind im Sturm gestrandet. In den meisten Häusern steht das Wasser 3—5 Fuß hoch.

— Bahnbeamte aus Houston (Texas) sind der Ansicht, daß der Menschenverlust in Folge des Orkans 5000 Personen beträgt, indeß ist eine annähernd genaue Schätzung unmöglich. Der Schaden in Galveston beträgt allein 10 Millionen Dollars. Die meisten Leichen liegen unter den Ruinen der Häuser. Alle Wasserwerke sind vernichtet, ebenso die Werften der großen Dampferlinien. 120 Soldaten wurden durch den Einsturz einer Kaserne getötet. (Frlf. Btg.)

### Unterhaltendes.

#### Der vergangene Auditor.

von Maximilian Schmidt.

(Fortsegg.) (Nachdruck verboten.)

„Dös war die alt Reiserwab'n,“ rief der Mann; dös Malefizluder hat uns schon mehr solche Leut bei der Nacht g'schickt. Wart, i kimm glei awi.“

Der Auditor setzte sich auf die Bank vor dem Hause und wartete auf den Mann. Es währte lange, lange. Schon glaubte er, der Mann hätte ihn ganz vergessen; doch hörte er im Innern des Hauses auf- und abgehen, Stiefel anziehen; dann erschien in der Wohnstube Lampenlicht und er sah, wie ein großer, kräftiger Bursche, von gedrungenen Gestalt der bayerischen Oberländer, mit Hut und Stock vor der alten, nunmehr mit einem Unterrocke bekleideten Frau stand und ihr die Hand zum „Pfüt Gott“ reichte. Die Frau weinte wie ein kleines Kind und machte ihm das Zeichen des Kreuzes auf die Stirne.

Der Auditor konnte die Gesichtszüge des Mannes nicht sehen. Er begriff nicht, was der Bursche von der Alten lang Abschied zu nehmen hatte für die kurze Zeit, wo er ihm als Führer diente.

„So, i bin g'richt,“ sagte jetzt der Mann aus dem Hause tretend. „Gehn ma halt in Gottsnam!“

„Ich werde schon erkenntlich sein,“ entgegnete der Auditor und ging an der Seite des Burschen von dannen. Dieser war sehr schweigsam, der Auditor war aber über dessen vermeintliche Gefälligkeit so entzückt, daß er nicht umhin konnte, ihm seine Dankbarkeit anzusprechen.

„Mein lieber Freund,“ sagte er, „Ihr thut mir einen ungeheuren Gefallen, daß Ihr mich aus diesem Labyrinth hinausführt.“

„Dös kann leicht sein,“ entgegnete der Bursche. „Woast zweg'n dir gaang i um die Stund nit durchs Filz, aber i muas selm in aller Fruah z' Rosenheim sein, weil i mit n' Frühzug auf Münka muas. Es hängt gar viel davon ab, daß i den Zug nüt versäum', drum hat mei Ahndl wachen woll'n, daß i mi ja nit verschlaf. I bin erst spat vom Raublinger Veterana-fest hoamemma und woast, da haut ma halt diermal a bißl über d' Schnur — i mirk's scho', daß i no' a bißl doarkl (unsicher gehe), aber wenn i a Weil geh, wird's scho' besser wern.“

„D, ich merke gar nichts,“ entgegnete der Auditor, „du gehst ja ganz gerade. Gewiß bist du Soldat gewesen, weil du auf dem Veteranenball warst?“

„Freili bin i oana,“ erwiderte der Bursche, „leider Gottes! Sonst hättst mi no' nit dahoam troffen. Aber so hoast's auf Münka eini. Der Teufel soll die G'schicht hol'n! Sieb acht, iaht kimm a schmaler Steg, der nit viel taugt, über an' Altwasser. Schau nur grad vür di hin, daß d' Ioan Schwindel kriegst.“

Der Auditor folgte seinem Begleiter etwas ängstlich auf dem hohen, schwankenden Gerüste.

„I wünschet mir bloß oans!“ rief jetzt der Bursche, auf der Mitte des Steges anhaltend, daß i den am Kragen hätt', der dran schuld is, daß i heunt auf Münka muas! Den werfet i eini in Tümpel, daß er d' Hazen in d' Höh redet. — Der sieß 's Untersuchen bleib'n für Zeit und Ewigkeit.“

„Von wem redst denn?“ fragte der Auditor den bei der Erinnerung an seinen Feind erregten Burschen.

„Von an' Auditor red' i, der 's Nörgele nit aufg'hört hat, bis i weg'n Insubordination heunt vor's Kriegsgericht g'stellt und wahrscheinli verurteilt werd'.“

„Bist du der Johann Pangerer?“ fragte der Auditor schnell und unbedacht-sam, dabei von einem gelinden Entsetzen erfaßt.

„Du kennst mi?“ fragte der Bursche zurück. „Pangerer Hans hoast i. Wer aber bist denn du?“

Der Auditor wußte nicht sogleich zu antworten. Jetzt hieß es diplomatisch sein, denn er kannte das ihn erwartende Los. Endlich sagte er: „Ich kenne dich nicht, aber das alte Weib bei Pang hat mir gesagt, daß ich dich hier treffen könnte und daß du mir im Notfalle den Weg nach Pang zeigen würdest.“

Man kann sich wohl in die Lage des Auditors hineindenken. Mitten in der Nacht im Pangererfilz allein zu sein mit dem durch vielen Biergenuß rabiaten Burschen, der auf seinen Antrag hin kriegsgerichtlich verhandelt wird. Er verspürte

eine Erleichterung, als der Begleiter wieder weiter schritt.

„Dös alte Karnalli!“ sagte dieser. „Woast, i hon die alten Leut nit unger, hon ja selm an' alts Großmuatterl; aber die alt Reiserwab'n nimmt alle Nester in die Auen aus und treibt damit an' Handel. so wern die Singvögel alleweil weniger und nig kann mi mehr ärgern, als so an' arma Bögerl sei' Freiheit z' nehma.“

„Da bin ich ganz deiner Meinung,“ stimmte der Auditor bei. „Einsperren soll man solche Leute, und diejenigen dazu, die solche Singvögel kaufen und zeitlebens einkerfern.“

„Wer bist nacha du?“ fragte der Bursche abermals.

„Ich?“ entgegnete zögernd der Auditor, — „ich bin ein Beamter aus München.“

„Am End aa so a Rechtsverdraaher?“ fragte Hans in scharfem Tone.

„D nein!“ beeilte sich der Auditor zu erwidern, denn sie betreten soeben wieder einen schwankenden Steg — „ich bin angestellt bei — der Post.“

„Bei der Post?“ versetzte Pangerer. „Nu, das laß i mir g'fall'n; aber die Gerichtsherrn mag i nit, nur weg'u dem krumnastigen Auditor, weil der mir gar so auffässig sein kann.“

„Du thust ihm vielleicht unrecht!“ sagte der Auditor in möglichst gutmütigem Tone. „Jeder thut halt seine Pflicht, so gut ers kann.“

„Wem's d' mir den guat red'it,“ rief Franz erregt, „nacha laß i di mitten in Filz da stehn und geh alloa meine Weg!“

„Ja, ich weiß ja gar nichts!“ versicherte der Auditor nicht im besten Wohlbehagen.

„Hast loa Zigarren?“ fragte der Bursche. „Ich will dir nacha alles dazäh'n.“

Der Auditor beeilte sich, dem Führer alle Cigarren anzubieten, welche sich noch in seinem Etui vorfanden.

„D i dank,“ sagte der Beschenkte, „es langt oane schon. Aber du hast g'wisß aar a Feuer bei dir?“

„Herzlich gern,“ entgegnete der Auditor, seine Wachszündhölzchen hervornehmend; jedoch getraute er sich nicht, dieselben anzuzünden. Er reichte das Schächtelchen dem Burschen und ging voran.

„Ja, die mußt scho' anzünden,“ sagte dieser, „i versteh mi nit d'rauf.“

Der Auditor war in der peinlichsten Lage. Machte er Licht und wurde dadurch sein Gesicht beleuchtet, so erkannte ihn der Begleiter und was daraus folgen konnte, das wußte er.

„Wenn er nur meine gebogene Nase nicht sieht,“ dachte er bei sich, „diese könnte mich verraten.“

„Probiers nur,“ sagte er zu dem Burschen, „du hast es gleich los.“

„Sei nur du so guat,“ meinte der Pangerer Hans. „Bleib nur stehn — i möcht gar so gern a Zigarren rauchen.“

Der Auditor konnte jetzt nicht mehr anders, er mußte stehen bleiben und das Wachskerzchen anzünden. Er war in Todesangst. Mit abgewandtem Gesicht strich er das Kerzchen an und überreichte es mit der rechten Hand seinem Begleiter, während er mit der linken sein Gesicht bedeckte. (Fortf. folgt.)



Ein großer Fortschritt auf dem Gebiete der Säuglingsnahrungsmittel ist **Dr. med. Theinhardt's lösliche Kinder-nahrung**, welche sich in der Verwendung mit verdünnter Kuhmilch als außerordentlich brauchbar erwiesen hat; denn die zum Gedeihen des Kindes bedingten Nährstoffe erschienen in der fertiggelochten Dr. Theinhardt's Säuglingsuppe in nahezu demselben prozentualen Verhältnis wie in der Muttermilch. Die

gänzliche Abwesenheit von roher Stärke, die leichte Verdaulichkeit, die einfache Zubereitung und der billige Preis, welcher auch Minderbemittelten den andauernden Gebrauch möglich macht, sowie die günstigen Ernährungsresultate, die in jahrelanger, ärztlicher Praxis damit erreicht worden sind, machen die Dr. med. Theinhardt's lösliche Kinder-nahrung zu einer Säuglingsnahrung, gegen deren Anwendung heute kein berechtigter Einspruch erhoben werden kann.

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfennig bis 18.65 per Meter.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich,

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die gesamte Feuerwehr Wildbad rückt am nächsten

**Sonntag den 16. September**

früh halb 8 Uhr zu einer

## Schulübung



aus.

Den 11. September 1900.

Das Commando.

## Gewerbeverein Wildbad.

Sonntag den 16. September

## General-Versammlung

nachmittags 4 Uhr in der „Sonne“.

Tagessordnung:

Handwerkskammerwahl.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Wegen des am 1. Oktober für diese Saison erfolgenden **Geschäftsschlusses** gebe um zu räumen auf sämtliche

## Conserven 3% Rabatt

sowie auf

## Spirituosen u. Liqueure 5% Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittet

**A. Blumenthal.**

## Kaufen Sie

## Deutsche Einheitseife,

dann haben Sie eine Seife von vollkommener Reinheit, höchster Waschkraft und sparsamster Verwendung.

Zu haben in jedem bessern Detailgeschäft das Paket zu

25 Pfennig.



## Dr. Theinhardt's Kindernahrung

enthält alle zur normalen Entwicklung der Säuglinge erforderlichen Nährstoffe.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Wildbad.

## Sand u. Abfallholz Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Sept. 1900 nachmittags 6 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathause

6 Rbm. Sand u. Kies auf dem Volksschulhof

2 Rbm. Sand auf dem Stichweg

2 Rbm. Sand auf der Neusteige

2 Meter Abfallholz von der abgebrannten Scheuer

2 Meter Abfallholz von der Scheuer des Hotelier Wekel in der Güterspach, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

## Zum Austragen

der „Wildbader Chronik“ wird ein Knabe oder Mädchen gesucht.

Gewandter

## Hotelbursche

sowie ein ordentliches

## Küchenmädchen

finden in einem auswärtigen Hotel sofort oder bis 1. Okt. Stelle. Guter Lohn. Reisevergütung.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.



Liederkranz Wildbad.  
Freitag d. 14. Sept. d. J.  
abends 1/29 Uhr

## Singstunde

im Gasthaus z. Eisenbahn. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Direktor.

## „Shampooing-Hai-Rum“

Bergmann & Co., Raabebeul, Dresden's bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen der Haare und Grauwurden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25 u. 2.— bei:

Friseur C. Drebingen.

Für Schuhmacher! Abfälle von Kernstücken, ganze und Halbsohlen, Flecke etc. off. 10 Pfd. Pack. für nur 6 Mk. geg. Nachnahme.

C. Schirmer, Erfurt.

## Backsteinkäse.

Bersende noch fortwährend gelbschnittige 1/4 reife das Pfd. zu 32 Pfg. bei Abnahme von 10 Pfd. gegen Nachnahme.

Käserei Rothfelden

D.A. Nagold.

### Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt  
billigst **D. Treiber.**

### LEYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.  
In stets frischer Füllung zu haben bei  
**Friedr. Schofer** z. Enzthal  
Pforzheim.



Per Pfd. Mark 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.- u. 2.50.

Niederlage bei: **Gust. Hammer, Wildbad.**

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausgabe

## Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie

eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

### „Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

**Mittag-Ausgabe:** bringt alle Nachts u. Morgens eingehender Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

**Abend-Zeitung:** bringt alle tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis.

**Gratis u. franco** erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch.

Als **Prämien-gabe** erhält jeder Abonnent eine grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark Probenummern gratis und franco. **Abonnementspreis Mk. 1.80** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900. **27,052 Ex.**  
notar. beglaub. Auflage

30 Pfg. franko zugesandt. Die Karte ist 1 m breit und 85 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 4 Mk. Eine weitere Vergünstigung geniessen unsere Abonnenten beim Bezug der „**Weltkarte**“. Wir liefern solche an die Abonnenten gegen Einsendung von Mk. 1.50 franco. Dieselbe ist 1 1/4 m breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt mit Stäben und Oesen zum Aufhängen versehen. Für Nichtabonnenten kostet dieselbe Mk. 6.—. Beide Karten zusammen kosten für Abonnenten Mark 2.30 bei freier Zusendung. Ferner wird das Werk „**Aus Deutschlands grossen Tagen**“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71, 180 Seiten, gross Quart, mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. (schön gebunden, mit reicher Deckenverzierung Mk. 1.50) franko zugesendet. Weiter erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch „**Von Karlsruhe nach Chicago**“, Schilderungen amerikanischen Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franko. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50. — Das „**Bürgerliche Gesetzbuch**“ liefern wir an unsere Abonnenten zum Vorzugspreis von 50 Pfg. Nach Auswärts 20 Pfg. mehr für Porto.

Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanishen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen in

Herrn-Anzügen  
Burschen-Anzügen  
Knaben-Anzügen

gefütterte Winter- und Sommerjoppen  
von Mt. 5.— an

Buksinhosen  
Arbeiterhosen

Burschen- u. Knabenhosen

für jedes Alter in Wolle u. Baumwolle.

Da ich meistens selbstgefertigte Waren führe, da Fabrikware bekanntlich schlecht genäht ist, so sollte sich jedermann diesen Vorteil zu Nutzen machen und seine Kleidungsstücke nur kaufen bei

**G. Riezinger,**  
Schneider.

Flickflappen werden gratis gegeben, auch repariere ich meine Waren zu billigsten Preisen.

Garantierte Ziehung 13. September.

**Stuttg. Geldlose 1 M.**

11 St. 10 Mt. mehr billigt

Haupttr. 20 000 Mt.

1484 Geldgewinne Mt. 50 000

**Stuttg. Rennlose 1 M.**

Uraher

**Geldlose 1 Mk.**

je auf 10 1 Freilos, Porti und Liste 25 Pfennig.

**Wohlfahrtslose 3,30 M.**

Haupttr. 100 000 Mt.

Obige 4 Lose mit Listen franco 7 Mt. Verkaufte schon 31 I. Haupttr.

**C. Breitmeyer**

Generalagent, Stuttgart.

Neuenbürg.

## Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mt. 1.— per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

**Emil Meisel.**

P.S. Auf meine Spezialität **Ungarischer Rotweine,**

95er, flaschenreif, à Mt. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die

## Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.  
Monatlich 4 Nummern (3 Hefen).  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probeummer Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

